



Rathaus Umschau

Mittwoch, 27. Oktober 2021

Ausgabe 207

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	2
› Stadtrat beschließt mehr Fahrradparkplätze am Hauptbahnhof	2
› Neue Hochhäuser für Laim	3
› Landschaftspark Isar-Solln	5
› Bevölkerungsbefragung zur Stadtentwicklung: Ergebnisse vorgestellt	6
› Erfolgreiche Stadtsanierung in Giesing	7
› Neue Wege zum bezahlbaren Wohnen	8
› Digitale Vollversammlung des Behindertenbeirats	9
› Sozialbürgerhaus Laim-Schwanthalerhöhe zieht in die Ridlerstraße	10
› European Championships Munich 2022: Ticketvorverkauf gestartet	11
› Klimaschutz in München: Unternehmen motivieren Mitarbeitende	15
› Nachholtermin für Neubürger*innen-Radtour: „Innenstadt“ (Englisch)	15
Antworten auf Stadtratsanfragen	17
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Donnerstag, 28. Oktober, 16.30 Uhr, Martiusstraße 8

In Vertretung des Oberbürgermeisters übergibt Stadtrat Sebastian Schall (CSU-Fraktion) ein Erinnerungszeichen für Professor Dr. August Liebmann Mayer an die Öffentlichkeit. Die Münchner Doktorandin Isabell Gruber hat das Erinnerungszeichen initiiert.

Achtung Redaktionen: Es wird darum gebeten, sich per E-Mail an erinnerungszeichen@muenchen.de anzumelden. Es gilt die 3G-Regel.

Wiederholung

Donnerstag, 28. Oktober, 19 Uhr, Hofbräuhaus, Münchner Zimmer, Am Platzl 9

Bürgermeisterin Verena Dietl nimmt an der vom Wirtschaftsforum der Sozialdemokratie in München veranstalteten Vortrags- und Diskussionsveranstaltung „Die Zukunft im Blick“ teil. Dabei werden unter anderem die Erwartungen der Münchner Stadtspitze an die sich anbahnende Koalition in Berlin sowie über die dringlichsten Weichenstellungen für die Kommunen diskutiert.

Meldungen

Stadtrat beschließt mehr Fahrradparkplätze am Hauptbahnhof

(27.10.2021) Im direkten Umfeld des Hauptbahnhofs soll eine weitere moderne Abstellanlage für mindestens 1.158 Fahrräder entstehen. Der Stadtrat hat jetzt die Finanzierung dafür zugesagt. Die Umsetzung wird noch eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen, der Rohbau des Zugangsbauwerks wird aber schon ab 2022 im Zuge der Bauarbeiten zur zweiten Stammstrecke errichtet.

Das Fahrradparkhaus soll unter dem Bahnhofplatz entstehen. Wegen der unmittelbaren Verbindung zum Empfangsgebäude wird ein besonderes Augenmerk auf die endgültige Gestaltung des Garagenzugangs gerichtet. Unter anderem soll dort auch ein zusätzlicher Zugang mit einem Aufzug von der Oberfläche und alternativ eine automatische Fahrrad-Parkanlage geprüft werden. Die Abstellanlage ist eine von insgesamt vier geplanten Abstellanlagen im direkten Umfeld des Hauptbahnhofes, die zusammen Platz für mindestens 3.000 Fahrräder bieten werden.

Oberbürgermeister Dieter Reiter zeigt sich zufrieden: „Die neue Fahrradparkgarage ist zwar relativ teuer, bietet aber nicht nur einen Zugewinn für alle, die zum Hauptbahnhof pendeln oder in der Stadt gerne auf das Fahrrad umsteigen möchten. Damit verschwindet dann hoffentlich auch das heute noch etwas chaotische Bild abgestellter Fahrräder rund um den Bahnhof und es entsteht mehr Raum für die neuen Bahnhofsgebäude und die Nutzung der Vorplätze.“

Im Herbst 2020 hatte der Stadtrat den Beschluss für einen ersten Standort im Tiefgeschoss des neuen Empfangsgebäudes mit zirka 700 Stellplätzen gefasst. Zwei weitere Fahrradgaragen an der Arnulfstraße befinden sich aktuell im Stadium der Planung und des Grundstückserwerbs. Einer der Standorte mit rund 350 Stellplätzen wird Anfang nächsten Jahres dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt.

Stadtbaurätin Elisabeth Merk begrüßt die Entwicklung: „Der Hauptbahnhof soll ein modernes Verkehrsdrehkreuz und ein attraktives Tor zur Stadt werden. Da immer mehr Menschen mit dem Rad unterwegs sind, sind attraktive, gut erreichbare Fahrradabstellplätze unabdingbar.“

Der Neubau des Münchner Hauptbahnhofs ist eines der größten und komplexesten Verkehrsinfrastrukturprojekte der nächsten Jahre. Er beinhaltet auch den Bau der zweiten Stammstrecke in diesem Teilbereich und die Integration eines Vorhaltekörpers als vorbereitende Baumaßnahme für die künftige U-Bahn Linie U9.

Neben der Optimierung der Anbindung des Hauptbahnhofs an den Nah-, Regional- und Fernverkehr ist die Sicherstellung einer guten Erreichbarkeit mit dem Fahrrad ein wichtiges Ziel. Die Fahrradabstellmöglichkeiten sollen leicht zugänglich und kundenfreundlich sein. Damit wird auch ein Beitrag für umweltfreundliche Mobilität und mehr Radverkehr in München geleistet.

Auch Mobilitätsreferent Georg Dunkel äußert sich überzeugt: „Der Radverkehr hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Dem müssen wir Rechnung tragen und den Radfahrer*innen auch mehr Stellplätze zur Verfügung stellen – gerade am Hauptbahnhof. Denn alle, die das Rad und den ÖPNV kombinieren, tragen zur Verkehrswende und zum Klimaschutz bei.“

Mehr Infos zum Projekt unter muenchen.de/hbf.

Neue Hochhäuser für Laim

(27.10.2021) Auf dem Areal des Busbetriebshofs der Stadtwerke und eines früheren Straßenbahndepots in Laim soll ein attraktives neues Stadtquartier mit zwei Hochhäusern entstehen. Wie diese beiden Hochhäuser an der Kreuzung Westend-/ Zschokkestraße aussehen könnten, zeigt das Ergeb-

nis eines Realisierungswettbewerbs, das dem Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats vorgestellt wurde.

Die beiden Neubauten bilden mit einer maximalen Höhe von 40 beziehungsweise 60 Metern den städtebaulichen Auftakt in das zukünftige Quartier. An einer öffentlichen Platzfläche gelegen sollen sie als neuer Verwaltungsstandort der Landeshauptstadt München genutzt werden. Zudem sind Flächen für Einzelhandel, Gastronomie, ein Alten- und Pflegezentrum sowie eine Mobilitätsstation vorgesehen, die unter anderem mit Sharing-Angeboten und einer Fahrradabstellstation eine umweltgerechte und energieeffiziente Mobilität fördert. Zwischen den Hochhäusern soll ein Verbindungsbau entstehen, so dass auf dem 7.350 Quadratmeter großen Grundstück eine Gesamtfläche von gut 26.000 Quadratmetern untergebracht werden kann. Die Foyerbereiche der Hochhäuser sind öffentlich zugänglich geplant. Neben der gestalterischen Qualität legte der Wettbewerb einen Schwerpunkt auf das Thema Nachhaltigkeit: Aspekte wie ressourcenschonende Materialität, effiziente Nutzung von Energie, Betrachtung des Lebenszyklus der Gebäude sowie die voraussichtlichen Auswirkungen auf das Mikroklima wurden in die Wettbewerbswertung mit einbezogen. Der einphasige, nicht offene Realisierungswettbewerb wurde im Mai dieses Jahres entschieden. Zwölf Teams aus Architektur- und Landschaftsarchitekturbüros hatten Entwürfe eingereicht. Die Wettbewerbsjury unter dem Vorsitz von Frau Prof. Léon vergab folgende Preise:

1. Preis: Riehle + Assoziierte Architekten und Generalplaner, Stuttgart mit Levin Monsigny Landschaftsarchitekten, Berlin
2. Preis: Architektur Consult, Graz und LOVE architecture and urbanism, Graz mit LAND IN SICHT Büro für Landschaftsplanung, Wien
3. Preis: haascookzemmrich STUDIO2050, Stuttgart mit Ramboll Studio Dreiseitl, Überlingen

Der Siegerentwurf ordnet die beiden Hochhäuser so an, dass sie sich einladend zur Kreuzung öffnen und betont die einladende Geste durch eine fließende Platzgestaltung. Die vorgeschlagene Holzhybridkonstruktion und der Einsatz von recyceltem Beton und Aluminium führt zu einer überdurchschnittlichen Nachhaltigkeitsbilanz. Der zweitplatzierte Entwurf sieht zwei klar formulierte, durch ein markantes Brückenbauwerk verbundene Baukörper mit intensiv begrünten Dachflächen vor. Beim drittplatzierten Entwurf werden drei gestaffelte Baukörper vorgeschlagen. Dadurch gelingt ein harmonischer Übergang zu den angrenzenden Wohnquartieren. Ein aktuell laufendes Verhandlungsverfahren entscheidet, welcher der drei Preisträger mit der Planung beauftragt wird. Das Ergebnis wird im Dezember dieses Jahres erwartet.

Auf dem Planungsgebiet des im Januar 2020 in Kraft getretenen Bebauungsplans mit Grünordnung Nr. 2027 sollen neben den Hochhäusern ein

zentraler Quartierspark und zirka 1.100 Wohnungen entstehen, davon zirka 500 im geförderten Wohnungsbau. Ein großer Teil wird als Werkswohnungsbau der Stadtwerke München GmbH errichtet. Zudem sind zirka 300 genossenschaftliche Wohnungen sowie Mietwohnungen einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft vorgesehen. Hinzu kommen eine Grundschule, Kindertageseinrichtungen sowie eine offene Einrichtung für Kinder und Jugendliche. Voraussetzung für die Quartiersentwicklung ist der für dieses Jahr geplante Umzug des Busbetriebshofs nach Moosach.

Unter muenchen.de/plan-presse stehen Visualisierungen der Siegerentwürfe zum Download bereit.

Landschaftspark Isar-Solln

(27.10.2021) Endlich Klarheit für das Landschaftsschutzgebiet Landschaftspark Isar-Solln. Der Stadtrat hat beschlossen, die landwirtschaftlich genutzten Flächen im Anschluss an das bestehende Landschaftsschutzgebiet Siemens-Sportpark vorläufig unter Schutz zu stellen.

Das bereits 2007 begonnene Verfahren zur Erweiterung des Landschaftsschutzgebiets Siemens-Sportpark musste zunächst durch die weitreichende Änderung der Naturschutzgesetze unterbrochen werden.

Nunmehr hat der Stadtrat beschlossen, der hohen Bedeutung des durch landwirtschaftliche Flächen, Hecken und Gehölze geprägten Landschaftsraumes durch die vorläufige Inschutznahme Rechnung zu tragen. Das Gebiet grenzt unmittelbar an den bereits als Landschaftsschutzgebiet gesicherten Siemens-Sportpark an und erfüllt unter anderem aufgrund seiner Nähe zum FFH (Fauna-Flora-Habitat)-Gebiet „Oberes Isartal“ wichtige Funktionen für den Biotopverbund, das Stadtklima und die naturnahe Erholung. Die vorläufige Inschutznahme gilt zunächst für zwei Jahre. Der Stadtrat hat die Untere Naturschutzbehörde gleichzeitig beauftragt, das formelle Beteiligungsverfahren für eine Unterschutzstellung erneut durchzuführen, was aus Gründen der Rechtssicherheit nach so langer Zeit erforderlich ist. Im Rahmen dieses neuen Verfahrens erhalten betroffene und interessierte Bürgerinnen und Bürger, anerkannte Naturschutzvereinigungen und Träger öffentlicher Belange die Möglichkeit, sich mit Anregungen und Einwendungen einzubringen.

Die langfristige Unterschutzstellung verfolgen auch zahlreiche Anträge und Empfehlungen aus dem Stadtrat, dem Bezirksausschuss und aus Bürgerversammlungen. Auch dem Naturschutzbeirat ist die Ausweisung des Landschaftsschutzgebiets Landschaftspark Isar-Solln ein besonderes Anliegen.

Bevölkerungsbefragung zur Stadtentwicklung: Ergebnisse vorgestellt

(27.10.2021) Im Stadtrat wurden heute die Ergebnisse der „Münchner Bevölkerungsbefragung zur Stadtentwicklung 2021“ bekanntgegeben.

Fazit: Die Landeshauptstadt bietet eine hohe Lebensqualität. Die Menschen fühlen sich hier sicher und sind mit den städtischen Angeboten zufrieden. Handlungsbedarf gibt es in den Bereichen bezahlbarer Wohnraum und Verkehr.

Bei der „Bevölkerungsbefragung zur Stadtentwicklung 2021“ haben sich vom 11. Januar bis 28. Februar mehr als 7.000 Münchner*innen beteiligt. Ziel war es, Anhaltspunkte zu erhalten, wo welche Lebensbedingungen der Einwohner*innen wie weiter verbessert werden können. Im Ergebnis lieferte die Befragung ein verlässliches und breites Bild der Gesamtsituation der Münchner*innen.

Die Kernaussagen aus der Befragung sind, dass für die Mehrheit der Münchner*innen die Landeshauptstadt nach wie vor eine Großstadt mit hoher Lebensqualität ist, mit der sie sich verbunden fühlen. Mit den städtischen Angeboten im persönlichen Wohnumfeld wie auch auf die gesamte Stadt bezogen, zeigen sich die Befragten sehr zufrieden. In den Nachbarschaften herrscht ein hoher sozialer Zusammenhalt; das subjektive Sicherheitsempfinden ist gegenüber der vorhergehenden Befragung von 2016 sogar gestiegen. Dennoch fühlen sich zwei Drittel der befragten Frauen nachts in Grünanlagen oder Parks unsicher.

Ein Großteil der Einwohner*innen sieht in der zunehmenden Vielfalt eine Bereicherung und befürwortet die Chancengleichheit von Frauen und Männern. Auch Klimabewusstsein und klimarelevantes Verhalten nehmen in den Ergebnissen eine große Bandbreite ein.

Die „Münchner Bevölkerungsbefragung zur Stadtentwicklung“ findet seit 1992 in regelmäßigen Abständen statt und wurde nun zum sechsten Mal durchgeführt. 22.000 Münchner*innen ab 18 Jahren wurden zufällig ausgewählt und um Teilnahme gebeten. Etwa jede*r Dritte hat sich an der 80 Fragen umfassenden Befragung beteiligt. Die Befragung wurde auf zwölf Sprachen durchgeführt und behandelte neun Themenblöcke: Leben in München, Wohnen in München, Wohnumgebung, Mobilität, Klimaschutz, Engagement und Politik, Zusammenleben, Gesundheit und Soziodemografische Merkmale. Zu den Themen, die 2021 neu aufgenommen wurden, gehörten die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf verschiedene Lebensbereiche (etwa Beschäftigungssituation und Home Office), die Digitalisierung (etwa die Onlinedienste der Stadt) und Diskriminierungserfahrungen.

Die Ergebnisse ergänzen die durch die amtliche Statistik zur Verfügung gestellten Informationen. Das dadurch aufgezeigte Meinungsbild der Bevöl-

kerung bildet immer wieder eine wichtige Entscheidungsgrundlage für das Handeln von Verwaltung und Politik.

Die Ergebnisse werden demnächst als Broschüre publiziert und können auch unter muenchen.de/befragung2021 abgerufen werden.

Erfolgreiche Stadtsanierung in Giesing

(27.10.2021) Seit der förmlichen Festlegung als Sanierungsgebiet im Jahr

2005 werden im Sanierungsgebiet „Tegernseer Landstraße /

Chiemgaustraße“ erfolgreich Städtebauförderungsmittel eingesetzt.

Eine beauftragte Abschlussevaluation hat gezeigt, dass die Sanierungsziele weitestgehend erreicht wurden und etwa die Aufwertung der öffentlichen Grünflächen zu einer Vernetzung und deutlichen Verbesserung von Wegebeziehungen geführt hat.

Die Gesamtkosten der bis Anfang 2021 durchgeführten und geförderten Sanierungsmaßnahmen betragen rund 50 Millionen Euro und wurden mit rund 20 Millionen Euro Städtebauförderungsmitteln kofinanziert. Zu den wichtigsten Projekten, die mit Städtebauförderungsmitteln unterstützt wurden, gehören:

- **Park an der Weißenseestraße und am Katzenbuckel** – Aufwertung und Erweiterung
- **Unterführung für Fuß- und Radverkehr unter dem Mittleren Ring auf Höhe der Otterstraße** – Aufwertung und barrierefreier Ausbau mittels Aufzügen
- **Neubau der Gemeinbedarfseinrichtung „Pavillon an der Pöllatstraße 15“** – Nutzungen als Familien- und Beratungszentrum, Nachbarschaftstreff, mobile Tageskinderbetreuung (MobiTa) und Musikübungsräume
- **Neuschwansteinplatz** – Aufwertung der angrenzenden öffentlich nutzbaren Grünanlage durch Neugestaltung und Errichtung einer geschwungenen Lärmschutzwand zum Mittleren Ring
- **öffentliche Grünanlage Scharfreiter- / Hohenschwangauplatz** – Aufwertung und Umgestaltung
- **Stadtteilmanagement Giesing** der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS), im Stadteilladen an der Tegernseer Landstraße 113 von 2005 bis Ende 2020 tätig, als Initiator und Motor vieler Sanierungsprojekte, Schnittstelle zwischen Bürgerschaft und Stadtverwaltung, Vernetzung der Akteure*innen
- **Umstrukturierung des Agfa-Geländes** – Abbau von Barrieren im Stadtteil. Auf der ehemaligen Gewerbefläche entstanden zirka 950 Wohnungen, die 2,3 Hektar große öffentliche Grünfläche „Agfa-Park“, drei neue Kindertageseinrichtung und in der neuen Gewerbebebauung entlang des Mittleren Rings Arbeitsplätze für zirka 1.200 Menschen.

Damit kann die Sanierungssatzung Ende 2021 für nahezu das gesamte Sanierungsgebiet aufgehoben werden. In Fortsetzung der bereits erfolgten Neuordnung des Straßenraumes in der Tegernseer Landstraße südlich des Tegernseer Platzes zugunsten der Verbesserung von Aufenthaltsqualität und der Situation für den Radverkehr soll der öffentliche Straßenraum im Stadtteilzentrum an der Tegernseer Landstraße weiterhin Sanierungsgebiet bleiben.

Dieses verkleinerte Sanierungsgebiet „Tegernseer Landstraße“ umfasst den Bereich des Tegernseer Platzes und der Tegernseer Landstraße nördlich davon. Damit kann auch hier künftig ein Teil der entstehenden Kosten für Neuordnungs-, Entsiegelungs- und Aufwertungsmaßnahmen mit Städtebauförderungsmitteln unterstützt werden.

Außerdem sollen am St.-Quirin-Platz mögliche Aufwertungs- und Entwicklungspotenziale, insbesondere zu einer Entwicklung mit Wohnen bzw. Stärkung von Aufenthalts- und Freiraumqualitäten und zukunftsfähiger Mobilität, weiter geklärt werden.

Neue Wege zum bezahlbaren Wohnen

(27.10.2021) Bei der Schaffung von bezahlbaren Wohnungen beschreitet die Landeshauptstadt München neue Wege: Auf einem Grundstück in Obergiesing soll ein sogenannter sektoraler Bebauungsplan zum Einsatz kommen. Er sieht feste Quoten für geförderten Wohnraum auch bei Neubauten in Innenstadtquartieren vor, für die bereits Baurecht vorhanden ist. Einen entsprechenden Aufstellungsbeschluss hat der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats gefasst. Demnach sollen beim Bau neuer Wohnungen im Karree Tegernseer Land-, Kesselberg-, Raintaler und Perlacher Straße 40 Prozent als geförderte Wohnungen realisiert werden. Die 40-Prozent-Quote soll möglichst jeweils zur Hälfte als einkommensabhängige Förderung (EOF) und im München-Modell (MM) umgesetzt werden. Derartige Vorgaben waren bislang an dieser Stelle sowie in vergleichbaren Bestandsgebieten nicht möglich.

Erst mit dem Baulandmobilisierungsgesetz, das der Bundestag am 7. Mai 2021 beschlossen hat, ist das Instrument des sektoralen Bebauungsplans eingeführt worden. „Die Chance, endlich auch in den gewachsenen Innenstadtvierteln bezahlbaren Wohnraum einzufordern, wollen wir nutzen“, erklärt Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk.

Das Obergiesinger Baugebiet liegt im sogenannten Innenbereich. Dort gibt es bisher, wie in vielen Altbauquartieren, keinen Bebauungsplan mit verbindlichen Vorgaben für geförderten und damit bezahlbaren Wohnraum. Das Baurecht leitet sich stattdessen aus §34 des Baugesetzbuches ab, nach dem sich Neubauten in Gestaltung und Nutzung lediglich am Bestand der Umgebung orientieren müssen. Entsprechend häufig wurden bisher

Baulücken in diesen Gebieten mit hochpreisigen Neubauwohnungen gefüllt. Der sektorale Bebauungsplan ermöglicht nun, soziale Aspekte auch bei Neubauten in diesen Gebieten festzuschreiben. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung untersucht derzeit, welche weiteren Gebiete in München für das neue Instrument in Frage kommen.

Digitale Vollversammlung des Behindertenbeirats

(27.10.2021) Die 14. Vollversammlung des Behindertenbeirats der Landeshauptstadt München hat am 22. Oktober digital per Videokonferenz getagt. Vorstandsvorsitzende Nadja Rackwitz-Ziegler eröffnete gemeinsam mit ihren Kolleg*innen Cornelia von Pappenheim und Johannes Messerschmid die digitale Versammlung, bei der über 130 Mitglieder und Gäste des Behindertenbeirats teilgenommen haben. Bürgermeisterin Verena Dietl würdigte in ihrem Grußwort die Arbeit des Behindertenbeirats und betonte die jüngsten Erfolge der Landeshauptstadt München bei der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention: Die Einrichtung der gynäkologischen Ambulanz für mobilitätsbeeinträchtigte Frauen in der Bayerstraße und die erste Stadtrats-Vollversammlung mit live Übersetzung in deutsche Gebärdensprache. Den Fokus dieser Vollversammlung legte der Behindertenbeirat auf das Thema Corona und die damit verbundenen Herausforderungen für Menschen mit Behinderungen in München. Dazu berichtete Jana Offergeld vom Deutschen Institut für Menschenrechte – Monitoringstelle UN-BRK – über Erkenntnisse aus ganz Deutschland. Zentrale Empfehlungen der Monitoringstelle sind das konsequente „Disability Mainstreaming“, die Partizipation von Interessenvertretungen in wichtigen Entscheidungsprozessen, die Aufarbeitung der Pandemiegeschehnisse und der umfassende Aufbau eines inklusiven Gesundheitssystems. Oswald Utz, Behindertenbeauftragter der Landeshauptstadt München, ging anschließend ins Gespräch mit der Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek und dem Oberarzt der München Klinik, Dr. Jürgen Lärmer. Auch im Austausch mit den Teilnehmer*innen der Vollversammlung drehte sich das digitale Podium um die Frage, wie die Stadt München mit den Corona-Herausforderungen für Menschen mit Behinderungen umgegangen ist. Besonders die intensivmedizinische Versorgung von Menschen mit Behinderungen und den damit im Zusammenhang stehenden Triage-Situationen wurden emotional diskutiert, aber auch sachlich eingeordnet. Ziel des Behindertenbeirats ist es, die Erkenntnisse aus den Vorträgen und Diskussionen in Gesprächen mit der Stadtpolitik und -verwaltung weiterzuverfolgen.

Für die turnusgemäßen Vorstandswahlen haben sich in der digitalen Vollversammlung auch die Kandidat*innen für die kommende Amtszeit beworben. Die Vorstellung der Bewerber*innen erfolgte im zweiten Teil der Versammlung. In den nächsten Wochen können die stimmberechtig-

ten Mitglieder dann per Briefwahl für den neuen Vorstand abstimmen. Abgestimmt wurde während der Vollversammlung auch komplett digital mit Hilfe einer Abstimmungsplattform. Die Mitglieder hatten damit die Möglichkeit über eingebrachte Anträge zu debattieren und ihre Stimme abzugeben. Dabei lag der Schwerpunkt der Anträge in diesem Jahr auf dem Thema Mobilität für Menschen mit Behinderungen. Gefordert wurden unter anderem die Einrichtung des Citybusses für die Innenstadt, barrierefreie Tram-Haltestellen und strengere Vorgaben für Elektroroller. Alle Anträge und die weiteren Unterlagen stehen bald auf www.behindertenbeirat-muenchen.de zur Verfügung. Großen Anklang erfuhren die Aufnahmeanträge der Organisationen DOWN-KIND e.V. und MiA – Münchner inklusive Arbeitswelt e.V. Mit großer Mehrheit votierte die Vollversammlung des Behindertenbeirats für die Aufnahme dieser beiden Vereine, die sich wesentlich für die Belange behinderter Menschen in München einsetzen.

Sozialbürgerhaus Laim-Schwanthalerhöhe zieht in die Ridlerstraße

(27.10.2021) Das Sozialbürgerhaus Laim-Schwanthalerhöhe öffnet am 15. November am neuen Standort in der Ridlerstraße 75 seine Pforten. Mit dem Umzug wird der jetzige Standort in der Hansastrasse 2 komplett aufgegeben.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Die Sozialbürgerhäuser sind mit ihrem ganzheitlichen Konzept seit über 20 Jahren die Anlaufstellen für die Bürger*innen in den Stadtbezirken. Sie sind ein wichtiger und beständiger Bestandteil der sozialen Versorgung der Landeshauptstadt München. Alle Bürger*innen können sich mit ihren sozialen Anliegen und Fragen an das Sozialbürgerhaus in ihrem Viertel wenden und sich dort Informationen, Rat und Unterstützung holen – und zwar egal welches Amt fachlich zuständig für sie ist. Im Sozialbürgerhaus werden sie dann an die richtige Stelle weitergeleitet.“

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Das Sozialbürgerhaus Laim-Schwanthalerhöhe ist nun endlich wieder an einem Standort komplett zusammengeführt. In der Vergangenheit waren das Jobcenter und die Anlaufstellen für alle anderen sozialen Anliegen in zwei verschiedenen Häusern im Viertel angesiedelt. Mit dem gemeinsamen Standort an der Ridlerstraße finden die Bürger*innen nun alle sozialen Dienstleistungen unter einem Dach. Das spart Zeit und steigert die Kundenzufriedenheit.“

Das Sozialbürgerhaus ist zudem über folgende Wege erreichbar:

- schriftlich unter der Anschrift Sozialbürgerhaus Laim-Schwanthalerhöhe, Ridlerstraße 75, 80339 München

- telefonisch unter der Nummer 089-233-96801 (Soziales) oder 089-453550 (Anliegen von Bestandskunden im Jobcenter) und 089-453552880 (Antragstellung für Neukunden im Jobcenter)
- per Telefax unter der Nummer 089-233-42909

Die Kontaktdaten finden sich auch im Internet unter <http://t1p.de/SBH-LS>. Vom 8. November bis zum 12. November ist das Sozialbürgerhaus Laim-Schwanthalerhöhe wegen des Umzugs für persönliche Vorsprachen geschlossen.

In dringenden Notfällen steht in dieser Woche das Sozialbürgerhaus Pasing, Landsberger Straße 486, als Ansprechpartner zur Verfügung.

(Foto: Michael Nagy/Presseamt; v.l.n.r.: Bürgermeisterin Verena Dietl, Sozialreferentin Dorothee Schiwy, Irmgard Schultes, Stellv. Leitung Jobcenter/SBH-LS, und Ursula Liebermann, SBH-Leitung.)



European Championships Munich 2022: Ticketvorverkauf gestartet

(27.10.2021) In einem Sommer ohne Fußball-WM und Olympische Spiele steht im August nächsten Jahres ein besonderes sportliches Highlight an: Vom 11. bis 21. August 2022 treffen bei den European Championships Munich 2022 die besten europäischen Athlet*innen in den Sportarten Beachvolleyball, Kanu-Rennsport, Klettern, Leichtathletik, Radsport, Rudern, Tischtennis, Triathlon und Turnen aufeinander.

Tickets für das größte Multisportevent seit 50 Jahren können ab sofort im Vorverkauf erworben werden. Die Besucher*innen dürfen sich auf ab-

wechslungsreiche und spannende Wettkämpfe sowie auf das vielfältige und überraschende Festival „The Roofs“ freuen.

Die Vorfreude steigt – gut neun Monate sind es noch bis zu den European Championships Munich 2022. Beim größten Multisportevent seit den Olympischen Sommerspielen von 1972 sorgen rund 4.700 der besten Sportler*innen des Kontinents in neun Europameisterschaften und 176 Entscheidungen für Gänsehautmomente bei ihrer Jagd nach EM-Gold. In der zweiten Ausgabe nach 2018 sind bei den European Championships 2022 in München erstmals Para-Wettkämpfe im Kanu-Rennsport und Rudern integraler Bestandteil und verleihen dem ohnehin schon abwechslungsreichen Sportprogramm eine noch größere Vielfalt.

Tickets ab sofort erhältlich

Der Veranstalter rechnet mit rund einer Million Besucher*innen in den Sportstätten, am Streckenrand und beim Festival „The Roofs“. Die Tickets sind unter www.munich2022.com/tickets erhältlich – der Einstiegspreis für ein Ticket liegt bei zehn Euro. Neben einem verlockenden Preis-Leistungs-Verhältnis setzen die Organisatoren auf fanfreundliche Angebote. Tagestickets, Dauerkarten für die komplette EM einer Sportart oder Wettkampf-Karten wie beispielsweise für den Zehnkampf in der Leichtathletik sollen die sportbegeisterten Besucher*innen ansprechen und für stimmungsvolle Wettkampfstätten sorgen. Neben sämtlichen gängigen Ermäßigungen liegt ein großes Augenmerk auf kostenlosen Services zum Thema Inklusion, Barrierefreiheit und Nachhaltigkeit. So werden bei allen Medaillenentscheidungen Audiodeskription, Gebärdendolmetscher*innen und induktive mobile Höranlagen angeboten. Darüber hinaus wurde zusammen mit ClimatePartner der durchschnittliche CO₂-Fußabdruck der Besucher*innen berechnet, den die Ticketkäufer*innen durch einen freiwilligen Klimaschutzbeitrag ausgleichen können.

Zahlreiche Wettbewerbe werden ohne Ticket zugänglich sein, wie die Europameisterschaften der Straßenwettbewerbe in der Leichtathletik, Marathon und Gehen, die Titelkämpfe im BMX Freestyle, Mountainbike Cross-Country und die Straßenrennen im Radsport, Triathlon, aber auch teilweise die Wettkämpfe im Beachvolleyball und Klettern sowie das Festival „The Roofs“.

Stephan Mayer, Parlamentarische Staatssekretär des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat: „Knapp zehn Monate bis zum Start der European Championships Munich 2022 steigt die Vorfreude. Mit dem Ticketverkauf beginnt die heiße Phase der Vorbereitungen für München 2022. Neben zahlreichen, spannenden sportlichen Wettkämpfen können sich die Besucherinnen und Besucher ebenfalls auf das Festival ‚The Roofs‘ freuen, hier können sie auch ohne Besuch der Wettkämpfe den besonderen Geist des Events erleben.“

Joachim Herrmann, Staatsminister des Innern, für Sport und Integration: „Das Multisportevent mit neun Europameisterschaften wird weit über den Sport hinaus positive und nachhaltige Auswirkungen haben. München, Bayern, ja ganz Deutschland werden maßgeblich und langfristig davon profitieren. Die Welt wird vom 11. bis zum 21. August 2022 elf Tage lang auf Bayern und die Landeshauptstadt München blicken; eine fantastische Gelegenheit, um internationale Spitzensportlerinnen und Spitzensportler direkt vor der eigenen Haustüre in spannenden Wettkämpfen zu erleben.“

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Das 50. Jubiläum der Olympischen Sommerspiele in München steht vor der Tür. Nächstes Jahr ist es so weit. Wie könnten wir das Jubiläum besser begehen als mit einem Sportevent wie den European Championships. Mit dem Start des Ticketvorverkaufs rückt München 2022 jetzt einen entscheidenden Schritt näher. Jede und jeder Sportbegeisterte kann sich ab sofort Tickets sichern und sich schon jetzt auf spannende Wettkämpfe an den verschiedensten Sportstätten der Stadt freuen. Die vielen kostenfreien Angebote runden das Programm der European Championships Munich 2022 hervorragend ab und machen den inklusiven und nachhaltigen Charakter des Events deutlich. Die Vorfreude auf die European Championships 2022 in unserer Stadt steigt!“

Marion Schöne, Geschäftsführerin der Olympiapark München GmbH: „Die European Championships München 2022 sollen nicht nur ein erstklassiges internationales Multisportevent sein. Sie sollen neue Maßstäbe setzen, vor allem auch bei den Themen Inklusion und Nachhaltigkeit. Das Angebot frei zugänglicher Wettbewerbe gehört hier dazu. Gleichzeitig bin ich überzeugt, dass das Ticketing mit seinen vielen verschiedenen Angeboten es einem breiten Spektrum an Besucher*innen ermöglicht, die einmalige Atmosphäre dieses außergewöhnlichen Sportevents erleben zu können.“

European Championships Munich 2022 stellen sich vor

Im Rahmen der Pressekonferenz vom Dienstag, 26. Oktober, im Münchner Olympiapark, dem Herzstück der Veranstaltung, wurden die European Championships Munich 2022 der Öffentlichkeit durch die Geschäftsführerin der Olympiapark München GmbH, Marion Schöne, vorgestellt. Die drei Fördermittelgeber der Multisportveranstaltung, die Bundesrepublik Deutschland, der Freistaat Bayern und die Landeshauptstadt München, waren durch Joachim Herrmann, Staatsminister des Innern, für Sport und Integration, und Münchens Sportbürgermeisterin Verena Dietl vertreten. Die Politiker*innen betonten die Bedeutung des Multisportevents für die Stadt München, Bayern und ganz Deutschland auch in Bezug auf die Nationale Strategie für Sportgroßveranstaltungen des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI) und des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB).

Den sportlichen Aspekt beleuchteten die deutschen Top-Athlet*innen Thomas Röhler, Olympiasieger und amtierender Speerwurf-Europameister, die mehrfache deutsche Meisterin im Turnen Sarah Voss und Lokalmatador Oliver Zeidler, amtierender Welt- und Europameister im Ruder-Einer. Alle drei Spitzensportler*innen erläuterten die Vorteile der Multisportveranstaltung und gaben spannende Einblicke in ihre Karrieren.

Die komplette Pressekonferenz steht zur Verfügung unter www.munich2022.com/media.

Alle wichtigen Informationen über die European Championships Munich 2022 gibt es unter www.munich2022.com, auf Facebook [@ECMunich2022](https://www.facebook.com/ECMunich2022), auf Instagram [@munich2022](https://www.instagram.com/munich2022), bei LinkedIn *European Championships Munich 2022*, auf Twitter [@ECMunich2022](https://twitter.com/ECMunich2022), auf YouTube *Munich 2022* sowie unter den Hashtags #munich2022 und #BackToTheRoofs .

Über die European Championships Munich 2022

Neun Europameisterschaften unter einem Dach – mit den European Championships Munich 2022 heißt München die größte Sportveranstaltung seit den Olympischen Spielen 1972 willkommen und stellt die ehemaligen olympischen Austragungsorte in den Mittelpunkt des Events. Vom 11. bis 21. August 2022 gehen in der zweiten Ausgabe der kombinierten Europameisterschaften, die erstmals 2018 in Berlin und Glasgow ausgetragen wurden, über 4.700 Athletinnen und Athleten in den olympischen Sportarten Beachvolleyball, Kanu-Rennsport, Klettern, Leichtathletik, Radsport, Rudern, Tischtennis, Triathlon und Turnen an den Start. Die Europameisterschaften im Kanu-Rennsport und Rudern werden dabei durch paralympische Wettbewerbe vervollständigt. Europas Sportelite und 176 Medailleentscheidungen garantieren spannende und hochkarätige Wettkämpfe. Mit dem Nachhaltigkeitskonzept Count & Last führen die Organisatoren das olympische Vermächtnis innovativ fort und setzen, vor allem auch bei den Themen Inklusion und Nachhaltigkeit neue Maßstäbe.

Tickets für das größte Multisportevent seit 50 Jahren sind unter www.munich2022.com/tickets erhältlich.

Die European Championships Munich 2022 werden von der Europäischen Rundfunkunion übertragen. Somit werden die Wettbewerbe in Deutschland in den Programmen von ARD und ZDF im TV zu sehen sein und europaweit in bis zu 56 Länder ausgestrahlt.

Neben sportlichen Höchstleistungen dürfen sich alle Beteiligten auch auf ein besonderes Rahmenprogramm freuen: „The Roofs – Festival of Munich 2022“. Das Festival der Vielfalt (<https://www.munich2022.com/de/festival>) und Überraschung begleitet die European Championships mit einem Mix aus Musik, Kultur, Kunst, Food und vielem mehr und macht den Besuch zu einem ganzheitlichen, unvergesslichen Erlebnis.

Klimaschutz in München: Unternehmen motivieren Mitarbeitende

(27.10.2021) Anlässlich der Klimaschutzkonferenz COP 26 in Glasgow animieren Münchner Großunternehmen ihre Belegschaft, aktiv für den Klimaschutz zu werden. Vom 2. bis 12. November werden in München die Mitarbeitenden von mehreren Großunternehmen gemeinsam Emissionen einsparen. Initiator der Aktion ist der Klimapakt Münchner Wirtschaft, den das Referat für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München initiiert hat.

Mit Hilfe einer speziellen Klimapakt-Mitmach-App wollen die Münchner Unternehmen ihre Mitarbeitenden dazu motivieren, selbst aktiv zu werden: Von der veganen oder vegetarischen Ernährung über den Arbeitsweg mit dem Fahrrad bis hin zum Stromsparen am Arbeitsplatz werden alltägliche Handlungen messbar und individuelle Beiträge zum Klimaschutz sichtbar. Hintergrund für die gemeinsame Aktion ist die UN-Klimakonferenz, die vom 31. Oktober bis 12. November im schottischen Glasgow stattfindet. Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Clemens Baumgärtner, ist Schirmherr des Klimapakts: „Zum Klimaschutz kann jede und jeder beitragen. Münchner Großunternehmen engagieren sich bereits seit Jahren im Klimapakt. Dass sie nun auch ihre Mitarbeitenden motivieren, aktiv mitzumachen ist ein besonders gutes Zeichen für den lokalen und globalen Klimaschutz.“

Die Landeshauptstadt München hat sich ambitionierte Klimaschutzziele gegeben: Bis spätestens 2035 will München die Klimaneutralität erreicht haben, für die Verwaltung gilt das Zieljahr 2030.

Der Klimapakt Münchner Wirtschaft existiert seit 2015. Noch bis Ende 2021 läuft die zweite Projektphase. Insgesamt 15 Großunternehmen haben sich der Initiative der Landeshauptstadt angeschlossen, um unter dem Motto „Mehr Kooperation – mehr Klimaschutz“ gemeinsam den Klimaschutz in den Unternehmen und in München voranzubringen.

Der Klimapakt Münchner Wirtschaft wird betreut vom Referat für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München. Teilnehmende Unternehmen des Klimapakts sind: Allianz SE, Bayerische Landesbank, Bayerische Motoren Werke AG, BayWa AG, Deutsche Telekom Technik GmbH, Europäisches Patentamt, Giesecke+Devrient GmbH, Knorr-Bremse AG, MAN Truck & Bus SE, MTU Aero Engines AG, Munich RE, OSRAM Licht AG, Siemens AG, Telefónica/O2, Versicherungskammer Bayern.

Nachholtermin für Neubürger*innen-Radtour: „Innenstadt“ (Englisch)

(27.10.2021) Neu-Münchner*innen, Stadtbegeisterte und Interessierte haben wieder die Gelegenheit, auf geführten Fahrradtouren – und auf besonders attraktiven und sicheren Radrouten – die schönsten Ecken Münchens kennenzulernen.



Der Nachholtermin für die Erlebnistour „Innenstadt“ (auf Englisch) ist am Freitag, 29. Oktober (17 bis 19 Uhr). Die Tour bietet den perfekten Überblick über die schönsten Orte in der Münchner Innenstadt bis zum Kunstareal. Bei dieser Tour lässt sich das städtische Flair am Gärtnerplatz oder auch ein Stück Natur am Englischen Garten erleben.

Die Anmeldung für alle Touren ist jeweils bis zum Vortag unter Angabe des Termins per E-Mail an radtouren@muenchen.de möglich. Die Teilnehmerzahl ist pro Tour auf 15 Personen beschränkt. Mit der Bestätigung wird der Treffpunkt mitgeteilt.

Achtung: Teilnehmer*innen, die sich für die ausgefallene Tour angemeldet hatten, müssen sich erneut anmelden.

Weitere Informationen und Termine sind im Internet zu finden unter www.muenchenunterwegs.de/angebote/unterwegs-in-der-neuen-stadt.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 27. Oktober 2021

Absage des Friedensengelfests 2021: Verschärfte Auflagen auch unabhängig von Corona?

Anfrage Stadträte Fabian Ewald und Jens Luther (CSU-Fraktion) vom 11.8.2021

Dienst an der Gesellschaft nicht nur durch Symbole würdigen – 365-Euro-Ticket für die Bundeswehr ermöglichen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 1.10.2021

Absage des Friedensengelfests 2021: Verschärfte Auflagen auch unabhängig von Corona?

Anfrage Stadträte Fabian Ewald und Jens Luther (CSU-Fraktion) vom 11.8.2021

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage vom 11.8.2021 zur Beantwortung überlassen.

Inhaltlich teilen Sie Folgendes mit:

„Wenige Tage vor der Eröffnung musste heuer das traditionelle Friedensengelfest abgesagt werden, das trotz Pandemie noch 2020 in verkleinerter Form stattfinden konnte. Wie zu vernehmen war, waren kurzfristig kommunizierte, deutlich schärfere Auflagen seitens der Genehmigungsbehörde dafür verantwortlich, dass die Veranstaltung – trotz finanzieller Unterstützung durch den Bezirksausschuss für das kulturelle Programm – nicht hätte durchgeführt werden können. Auflagen zum Infektionsschutz sind dabei notwendig und nachvollziehbar. Nicht alle neuen Regelungen lassen jedoch einen Bezug zum pandemiebedingten Infektionsschutz erkennen.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

- 1. Wie haben sich die Auflagen für die Veranstalter des Friedensengelfests im Vergleich zu den Jahren 2019 und 2020 verändert?*
- 2. Wann und wie wurde dies dem Veranstalter im Vorfeld kommuniziert?*
- 3. Welche Auflagen stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Infektionsschutz und welche Anforderungen sind unabhängig davon seit dem vergangenen Jahr hinzugekommen?*
- 4. Bei welchen geänderten Auflagen ist davon auszugehen, dass sie auch nach Ende der Pandemie fortbestehen werden, und welche Konsequenzen ergeben sich dabei aus Sicht der Stadt für die Veranstaltung?“*

Zusammenfassend beantworte ich Ihre Fragen wie folgt:

Frage 1:

Wie haben sich die Auflagen für die Veranstalter des Friedensengelfests im Vergleich zu den Jahren 2019 und 2020 verändert?

Antwort:

Im Hinblick auf die sicherheitsrechtlichen Auflagen gab es keine Änderungen zu den Vorjahren, auch die vom Veranstalter beantragte Besucherzahl entsprach der des Jahres 2020. Lediglich die pandemiebedingten Voraussetzungen mussten an die zum Veranstaltungszeitpunkt geltende 13. Bay-

erische Infektionsschutzmaßnahmenverordnung (13. BayIfSMV) sowie an das von der Staatsregierung herausgegebene Rahmenhygienekonzept für Gastronomie vom 16.6.2021 (BayMBl. Nr. 415) angepasst werden.

Frage 2:

Wann und wie wurde dies dem Veranstalter im Vorfeld kommuniziert?

Antwort:

Die Rückmeldung des Gesundheitsreferats zum Hygienekonzept wurde umgehend nach Eingang beim Veranstaltungsbüro per E-Mail an den Veranstalter weitergegeben. Weitere Rückmeldungen der Fachdienststellen bezüglich erforderlicher Anpassungen sind dem Veranstaltungsbüro nicht zugegangen.

Frage 3:

Welche Auflagen stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Infektionsschutz und welche Anforderungen sind unabhängig davon seit dem vergangenen Jahr hinzugekommen?

Antwort:

Abgesehen von den erforderlichen Änderungen des Hygienekonzepts, die aufgrund der gesetzlichen Vorgaben der 13. BayIfSMV erforderlich waren, sind keine neuen Auflagen hinzugekommen.

Frage 4:

Bei welchen geänderten Auflagen ist davon auszugehen, dass sie auch nach Ende der Pandemie fortbestehen werden, und welche Konsequenzen ergeben sich dabei aus Sicht der Stadt für die Veranstaltung?

Antwort:

Es sind keine geänderten sicherheitsrechtlichen Auflagen bekannt, die sich auf zukünftige Veranstaltungen auswirken.

Ich darf Sie um Kenntnisnahme dieser Ausführungen bitten und gehe davon aus, dass diese Angelegenheit damit erledigt ist.

Dienst an der Gesellschaft nicht nur durch Symbole würdigen – 365-Euro-Ticket für die Bundeswehr ermöglichen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 1.10.2021

Antwort Referent für Arbeit und Wirtschaft Clemens Baumgärtner:

Im o.g. Antrag fordern Sie, *„Der Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV) sowie die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) werden gebeten, den Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr die Nutzung des 365-Euro-Ticket MVV zu ermöglichen.“*

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Tarifbestimmungen fallen jedoch nicht in die Zuständigkeit des Stadtrates, sondern in den operativen Geschäftsbereich der Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH (MVV GmbH). Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Daher wird der Antrag, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, im Folgenden als Brief beantwortet.

Die MVV GmbH hat hierzu in Abstimmung mit der MVG folgende Stellungnahme abgegeben:

„Der MVV ist verpflichtet, die Tarifbestimmungen gleichmäßig für alle Fahrgäste anzuwenden. Das Gewähren von Sondervergünstigungen, Freifahrt oder Ermäßigungen für einzelne Personen oder bestimmte Personengruppen sind uns nicht gestattet. Ein 365-Euro-Ticket MVV für Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr bzw. freiwillig Wehrdienstleistende wäre aus sozialer Sicht zwar durchaus begrüßenswert, kann jedoch aufgrund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen vom MVV leider nicht gewährt werden.

Die Zusammensetzung der Berechtigengruppe für das 365-Euro-Ticket richtet sich nach den bundesrechtlichen Vorgaben des § 1 der Verordnung über den Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Straßenpersonenverkehr (PBefAusglV), mit Ausnahme der Studierenden. Bei Inkrafttreten der PBefAusglV waren dort weder Zivildienstleistende noch Wehrpflichtige erfasst. Hintergrund für diese Entscheidung des Bundes war damals, dass diese Gruppe ihre Fahrtkosten erstattet bekommen haben. Hingegen sind Personen, die ein freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr absolvieren, erfasst.



Aufgrund dieser Vorgaben in § 1 der PbefAusglV ist auch kein Erwerb des 365-Euro-Tickets MVV durch freiwillig Wehrdienstleistende möglich. Es bestehen aber für Soldatinnen und Soldaten seitens des Bundesverteidigungsministeriums Regelungen, die in vielen Bereichen des öffentlichen Verkehrs eine kostenlose Fahrtmöglichkeit für Soldatinnen und Soldaten in Uniform bieten.

In diesem Zusammenhang dürfen wir ausdrücklich darauf hinweisen, dass der MVV der seit 2020 bestehenden Rahmenvereinbarung zwischen dem Tarifverband der Bundeseigenen und Nicht-Bundeseigenen Eisenbahnen in Deutschland (TBNE) und dem Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) über die unentgeltliche Beförderung von Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr in Uniform in den Zügen und S-Bahnen der teilnehmenden Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) seit August 2021 beigetreten ist. Diese Rahmenvereinbarung gilt ausschließlich für private Fahrten von Soldatinnen und Soldaten – dies sind zum Beispiel Heimfahrten der vom Familienwohntort getrennt lebenden Soldatinnen und Soldaten sowie Pendlerfahrten der Berechtigten (Fahrten vom/zum Wohn-/Dienstort). Mit den sogenannten „Bundeswehr-Tickets“ werden diese Personen kostenlos in den Schienenverkehrsmitteln des MVV befördert.“

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag damit zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 27. Oktober 2021

Alles für die Aufklärung des NSU-Komplexes in Bayern tun – Zweiter NSU-Untersuchungsausschuss in Bayern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Mona Fuchs, Nimet Gökmenoglu, Dominik Krause, Marion Lüttig, Angelika Pilz-Strasser, Christian Smolka, Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Kathrin Abele, Simone Burger, Barbara Likus, Lars Mentrup, Cumali Naz, Lena Odell, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Christian Vorländer, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion), Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner, Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Bestehendes Förderprogramm für E-Taxis auch im Jahr 2022 fortsetzen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Nikolaus Gradl, Roland Hefter, Lars Mentrup, Christian Müller, Andreas Schuster, Felix Sproll, Christian Vorländer, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion) und Paul Bickelbacher, Mona Fuchs, Dominik Krause, Sofie Langmeier, Gudrun Lux, Florian Schönemann, Christian Smolka, Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Kälteschutz für Obdachlose mit Hund

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Sabine Bär, Alexandra Gaßmann, Dr. Evelyne Menges und Matthias Stadler (CSU-Fraktion)

Wer arm ist, muss frieren?!

Antrag Stadträtin Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion)

Elektro-Taxis in der Stadt

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion)

Begrünung des St. Jakobs-Platzes

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)



DIE LINKE.
im Münchner Stadtrat



München, den 27.10.2021

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Alles für die Aufklärung des NSU-Komplexes in Bayern tun – Zweiter NSU-Untersuchungsausschuss in Bayern

Antrag

Der Münchner Stadtrat spricht sich dafür aus, dass der Freistaat Bayern alles in seiner Macht Stehende tut, um den NSU-Komplex in Bayern lückenlos aufzuklären, und setzt sich ein für einen zweiten NSU-Untersuchungsausschuss im Bayerischen Landtag. Der Oberbürgermeister wird gebeten, sich mit dieser Forderung an den Bayerischen Landtag zu wenden.

Begründung:

Der sogenannte „Nationalsozialistische Untergrund“ (NSU) hat in München zwei rassistische Morde begangen. Auch heute, 20 Jahre nach dem ersten Anschlag, sind die genauen Hintergründe der Taten nicht aufgeklärt und das Unterstützungsnetzwerk nicht offengelegt. Zwei Menschen – Habil Kılıç und Theodoros Boulgarides – wurden hier aus dem Leben gerissen.

Fünf der zehn vom NSU ermordeten Menschen lebten in Bayern. Enver Şimşek, Abdurrahim Özüdoğru, Habil Kılıç, İsmail Yaşar und Theodoros Boulgarides wurden regelrecht hingerichtet. Der NSU hat gezielt Unternehmer mit türkischer und griechischer Migrationsgeschichte ermordet, aus rassistischen Motiven, um damit Angst und Schrecken zu verbreiten (sog. Botschaftstaten). In den anschließenden Ermittlungen der Behörden wurden die Angehörigen der Ermordeten krimineller Machenschaften beschuldigt, anstatt Schutz durch den Staat zu erfahren. Die Familien wurden so ein zweites Mal zu Opfern. Ihre Fragen zu den Tätern, zu deren Umfeld sowie zur Auswahl der Opfer durch den NSU wurden hingegen nie umfassend beantwortet.

Inzwischen liegen zahlreiche neue Erkenntnisse aus dem sog. NSU-Prozess, aus den 13 Untersuchungsausschüssen in Bund und Bundesländern sowie aus Medien-Recherchen

der letzten zehn Jahre vor, die in einem zweiten bayerischen Untersuchungsausschuss Berücksichtigung finden und Erkenntnisse liefern könnten. Erneute Untersuchungen können zudem helfen, die Glaubwürdigkeit und das Vertrauen in staatliches Handeln wiederherzustellen, das bei den überlebenden Opfern, den Angehörigen der Ermordeten sowie in breiten Teilen der Bevölkerung verloren gegangen ist.

Die Behörden und der Freistaat Bayern sind es den Ermordeten und ihren Angehörigen schuldig, alles zu tun, um endlich eine lückenlose Aufklärung des NSU-Komplexes zu liefern. Hierfür bedarf es eines zweiten NSU-Untersuchungsausschusses im Bayerischen Landtag.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Nimet Gökmenoğlu
Dominik Krause
Mona Fuchs
Marion Lüttig
Angelika Pilz-Strasser
Sibylle Stöhr
Christian Smolka

DIE LINKE

Stefan Jagel
Marie Burneleit
Brigitte Wolf
Thomas Lechner

Mitglieder des Stadtrates

SPD-Volt Fraktion

Lena Odell
Micky Wenngatz
Christian Vorländer
Cumali Naz
Kathrin Abele
Simone Burger
Barbara Likus
Dr. Julia Schmitt-Thiel
Lars Mentrup

Fraktion ÖDP/München-Liste

Tobias Ruff

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 27.10.2021

Bestehendes Förderprogramm für E-Taxis auch im Jahr 2022 fortsetzen

Antrag

Die Stadt München fördert den Betrieb von elektrisch betriebenen Taxis. Das bis zum 31.12.2021 befristete Förderprogramm soll auch über 2021 hinaus fortgesetzt werden.

Begründung

Die Stadt München hat sich zum Ziel gesetzt bis 2035 klimaneutral zu werden. Da ein wesentlicher Anteil der Treibhausgasemissionen in der Landeshauptstadt München auf den Verkehrssektor (rund 18 Prozent) entfällt, ist es neben der Förderung des Umweltverbunds auch notwendig, den Anteil emissionsfreier Fahrzeuge zu erhöhen.

Das bestehende Programm fördert rein batterieelektrisch betriebene sowie Brennstoffzellenfahrzeuge mit 0, 20 € pro gefahrenem E-Besetztkilometer, begrenzt auf maximal 40 Prozent der Anschaffungskosten des E-Taxis. Damit leistet das Programm einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung des Münchner Taxigewerbes und sollte auch über 2021 hinaus fortgeführt werden.

gez.

Nikolaus Gradl
Andreas Schuster
Simone Burger
Christian Müller
Felix Sproll
Roland Hefter
Christian Vorländer
Lars Mentrup
Micky Wenngatz

SPD/Volt-Fraktion

Mona Fuchs
Dominik Krause
Sibylle Stöhr
Paul Bickelbacher
Sofie Langmeier
Gudrun Lux
Florian Schönemann
Christian Smolka

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



27.10.2021

Kälteschutz für Obdachlose mit Hund

Die Landeshauptstadt München schafft rechtzeitig vor der Winterkälte die Möglichkeit des Kälteschutzes für Obdachlose mit Hund. Dabei soll das Sozialreferat auch Kontakt zu kirchlichen und gemeinnützigen Einrichtungen aufzunehmen.

Begründung:

Der Winter steht vor der Tür. Das Kälteschutzprogramm Münchens ist eine herausragende Leistung der Stadt München, die aber leider Obdachlose mit Hund ausschließt. Für viele Menschen gilt der Hund als der beste Freund des Menschen. Gerade bei den Obdachlosen mit Hund ist der pelzige Freund der einzige Freund, der noch geblieben ist. Leider ist genau diesen beiden Freunden mit einander der warme Schlafplatz im Kälteschutzprogramm der LHST München verwehrt. Um ihren Hund nicht auf der Straße zu lassen, verzichten obdachlose Menschen lieber auf einen eigenen warmen Schlafplatz.

München muss mit dieser Maßnahme sicherstellen, dass wirklich alle einen warmen Schlafplatz bekommen können. Sollte die Stadt dies nicht allein umsetzen können, soll sie Kontakt zu kirchlichen und gemeinnützigen Einrichtungen aufnehmen, um Menschen in Not mit Hund zu helfen.

Am Beispiel zahlreicher anderer deutscher Städte sieht man, dass das möglich ist:

<http://www.duesseldorfer-anzeiger.de/die-stadt/obdachlose-im-winter-mit-hund-in-die-unterkunft-aid-1.7190538>

<https://www.express.de/koeln/schutz-vor-kaelte-in-koeln-mehr-betten-fuer-obdachlose---auch-fuer-hunde-gibt-s-plaetze-31606822>

<https://www.mdr.de/sachsen/leipzig/leipzig-leipzig-land/hilfe-wohnungslose-leipzig-104.html>.

Hier muss München, die „Weltstadt mit Herz“, jetzt nachziehen.

Dr. Evelyne Menges (Initiative)
Stadträtin

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Sabine Bär
Stadträtin

Andreas Babor
Stadtrat

Matthias Stadler
Stadtrat

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



27.10.2021

Wer arm ist, muss frieren?!

Der Oberbürgermeister wird gebeten, beim Deutschen Städtetag das Recht für Kommunen zu fordern, im eigenen Ermessen bedarfsorientierte Zahlungen an Transferleistungsbezieherinnen und -bezieher ausführen zu können, beziehungsweise den Bund aufzufordern entsprechende Zahlungen selbst zu leisten.

Begründung

Steigende Lebenserhaltungskosten, aktuell besonders zu beobachten bei Energiekosten, führen gerade bei Menschen mit keinem oder geringeren Einkommen dazu, dass neben der Miete auch noch die hohen Nebenkosten zu einer zweiten Miete werden. Zu befürchten ist, dass Rechnungsstellungen nicht mehr beglichen werden können und unter Umständen Strom/Gassperren die Folge sind.

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Gabriele Neff
Fritz Roth
Richard Progl



FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

27.10.2021

Anfrage **Elektro-Taxis in der Stadt**

Seit einigen Jahren gibt es ein Förderprogramm der Landeshauptstadt München, das Taxiunternehmen den Umstieg auf Elektrofahrzeuge erleichtern soll.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Wie viele Elektro-Taxis sind dank des Förderprogramms in München gemeldet?
2. Läuft das Förderprogramm so erfolgreich wie von der Stadtverwaltung anfangs geplant?
3. Wie viel CO₂ konnte durch den Umstieg von Verbrennerfahrzeugen auf Elektroautos eingespart werden?
4. Plant die Stadt das Förderprogramm weiterzuführen und wenn ja, in welchem Umfang?

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)
Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)
Fritz Roth
Richard Progl

Antrag



Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, 26.10.2021

Begrünung des St. Jakobs-Platzes

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Fußgängerzone am St. Jakobs-Platz wird weitgehend entsiegelt und begrünt.

Begründung:

Der St. Jakobs-Platz wurde 1999-2007 mit den Gebäuden des Jüdischen Zentrums locker bebaut. Dabei wurden alle Flächen zu 100 % unterirdisch mit der Tiefgarage und oberirdisch mit Pflaster versiegelt. Lediglich wenige dünne, vereinzelte Bäume, sowie ein mit Gummiboden belegter Kinderspielplatz sind als Ausstattung vorhanden.

Der Platz gehört aus thermischer Sicht zum stadtklimatisch belasteten Innenstadtbereich. Die Belastung ist vorrangig durch den hohen Versiegelungsgrad, die Bebauungsdichte der Umgebung und die ungünstigen Luftaustauschbedingungen bestimmt. Im Sommer heizt sich der Bereich mittags bis über 40 Grad Celsius auf und kühlt nachts oft nur bis 23 Grad Celsius herunter, so dass der Aufenthalt dort unangenehm ist.

Dieses ungünstige Mikroklima ließe sich durch Entsiegelung der Pflasterfläche und Anlegen von Rasenflächen mit Bäumen oder von Hochbeeten wesentlich verbessern. Ein gelungenes Beispiel im Vergleich dazu ist die Grünanlage rund um das Europäische Patentamt in der Nähe.

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträtin

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat